

Gartentipps für April

Pflanze des Monats ist diesmal die Narzisse, die erstaunlicherweise mit wissenschaftlichem Namen ganz genau heißt, nämlich *Narcissus*. Der Name leitet sich vom altgriechischen *νάρκειν* (*narkein*) ab, was „betäuben“ bedeutet (daher auch Narkose). Die Namenswahl wird mit dem starken und betäubenden Duft der auch in Griechenland heimischen Dichternarzisse (*Narcissus poeticus*) in Verbindung gebracht. In der griechischen Mythologie verwandelt sich der in sein Spiegelbild verliebte Jüngling *Narziss* nach seinem Tod in eine Narzisse. Anders als viele andere gartenwürdige Zwiebelpflanzen, die meist aus Vorderasien stammen (und Gartenpflanzen überhaupt, von denen sehr viele aus Nordamerika stammen), ist die Narzisse eine echte Europäerin. Ihr Hauptverbreitungsgebiet ist das südwestliche Europa, insbesondere die Iberische Halbinsel, von wo aus einige Arten den Sprung ins nordwestliche Afrika geschafft haben. In Deutschland gibt es nur wenige Wildbestände der Gelben Narzisse oder Osterglocke (*Narcissus pseudonarcissus*), wovon sich der östlichste in Misselberg bei Nassau an der Lahn befindet. Die Narzisse wird schon sehr lange sowohl gärtnerisch als auch medizinisch genutzt. Im Altertum wurde Narzissenöl zur Behandlung bösartiger Tumore eingesetzt, eine aus dem Öl hergestellte Salbe wurde zudem zur Behandlung von Abszessen und Wunden verwendet. Seit dem sechzehnten Jahrhundert werden Narzissen in den Niederlanden zu kommerziellen Zwecken angebaut und von dort in alle Welt exportiert. So werden im Katalog eines niederländischen Züchters von 1739 bereits fünfzig verschiedene Sorten aufgeführt. Die riesige Sortenvielfalt, aus der wir heute auswählen können, ist allerdings zum größten Teil den Anstrengungen englischer Züchter des 19. Jahrhunderts zu verdanken. Das *International Daffodil Register* der britischen *Royal Horticultural Society* führt mehr als 27.000 verschiedene

Sorten auf, die abhängig von ihrer Blütenform und -zahl einer von dreizehn möglichen Kategorien zugeordnet werden. Im Garten sind Narzissen anspruchslos und kommen mit den meisten Gartenböden gut zurecht. Sehr schwere Böden sollten allerdings für einen besseren Wasserabzug mit etwas Sand aufgelockert werden. Narzissen eignen sich auch gut zur Verwilderung im Rasen, dann sollte man aber mit dem Mähen solange warten, bis die Blätter verwelkt sind. Narzissen enthalten wie alle Amaryllidengewächse giftige Alkaloide, die die Pflanzen vor Parasitenbefall und



Wühlmäusen schützen, bei Verzehr allerdings sowohl für Menschen wie für Tiere stark toxisch wirken. Abhängig von der Dosis kann es zu Benommenheit, Würgereiz, Erbrechen, Diarrhoe, Schläfrigkeit, Schweißausbrüchen, Kollaps und Lähmungsercheinungen kommen. Der Kontakt mit dem Pflanzensaft kann eine Kontaktdermatitis, die sogenannte Narzissenkrankheit auslösen.

Der April ist der Hauptmonat für die Aussaat. Für fast alle Gemüsesorten, außer für die kälteempfindlichen „Exoten“ wie Tomaten, Bohnen und Kürbisgewächse, ist nun der richtige Zeitpunkt gekommen, um Bekanntschaft mit dem Boden zu schließen und mit dem Wachstum zu beginnen.

Gesät werden jetzt Spinat, Karotten, Schnitt- und Pflücksalat (später im Monat auch Kopf-, Romana- und Eissalat), Erbsen, Radieschen, Rettiche, Mangold, Rote Bete, Mairüchchen, Zwiebeln und Lauch sowie späte Kohlsorten. Auspflanzen kann man vorgezogenen Kohl für die frühere Ernte, Steckzwiebeln, Knoblauch, Salat, verschiedene Kräuter und Kohlrabi. Eine große Auswahl vorgezogener Pflanzen findet man auf dem Markt oder in Gärtnereien. Gerade wenn nur wenige Pflanzen benötigt werden, wie zum Beispiel bei Kohl, lohnt sich ein eigenes Vorziehen oft nicht – die drei Kohlpflanzen, die man auf dem Markt kauft, kosten im Zweifelsfall weniger als ein Samenpäckchen und die zusätzliche Arbeit spart man sich auch noch.

Rosen sollten zum Zeitpunkt der Forsythienblüte abgehäufelt und geschnitten werden. Jetzt kann man am besten sehen, welche Triebe durch Frost beschädigt wurden und den Schnitt entsprechend vornehmen. Dabei wird immer über einer nach außen weisenden Blattknospe geschnitten. Bei Strauch- und Kletterrosen können überalterte, vollständig verholzte Triebe bodennah herausgenommen werden, um Platz für jungen Wuchs zu schaffen. Zeitgleich mit dem Schnitt sollte auch gedüngt werden.

Baumscheiben sollten vor allem bei frisch gepflanzten Bäumen von Unkraut freigehalten werden. Anstelle des mühsamen Jätens bietet sich eine Abdeckung aus organischem Material an. Ebenfalls geeignet sind die im Handel für diesen Zweck angebotenen Scheiben aus Pappe, Jute oder Kokosfasern. Alternativ (und eher für bereits etablierte Gewächse geeignet) kann eine Bepflanzung mit anspruchslosen Kräutern, wie zum Beispiel Kapuzinerkresse, Tagetes oder Ringelblumen durchgeführt werden. Beerensträucher sind Flachwurzler und sollten aus diesem Grund ebenfalls eine Abdeckung mit organischem Material erhalten.